

NATUR MITTEN IN DER STADT ENTDECKEN:

Ausflugstipps

BAUMSPAZIERGANG DURCH ROSENHEIM

Sie ist groß, und wird dennoch leicht übersehen: Hinter dem Mittertor steht eine große **Stieleiche**. Der Baum ist der Startpunkt für den „stadtoökologischen Themenweg“ mit zehn Stationen. Er wurde vom Bund Naturschutz Rosenheim 2012 in Kooperation mit der Stadt ins Leben gerufen. Es gibt Führungen, doch man kann den Themenweg auch auf eigene Faust erkunden. „Die große Eiche ist mindestens 150 Jahre alt“, sagt Ursula Fees von der Kreisgruppe Rosenheim des Bund Naturschutz.

Kleines, fleißiges Insekt

Spannende Infos bieten die Tafeln an den Stationen. Neben jeder Menge Wissenswertem gibt es Tipps zum Beobachten und Anregungen, selbst etwas auszuprobieren. Weiter geht es durch das Färberviertel an die Ecke der Straße „an der Bürgermühle“ und des Binderweges. Dort stehen **Amberbäume**. Ihre Blätter ähneln denen vom Ahorn. Die Bäume kommen ursprünglich aus Nordamerika. Umweltexpertin Fees verrät: „Die Indianer haben das Harz als Kaugummi verwendet. Parfums mit diesem Geruch gibt es ebenfalls.“

Eingewachsenes Parkhaus

Bei einem kurzen Abstecher hinter dem Parkhaus P 7 Richtung Mühlbachbogen kann man **Tulpenbäume** und einen **Blauglockenbaum** entdecken. Sie und andere „Exoten“ wachsen auch im Riedergarten.

Das Parkhaus ist mit verschiedenen Kletterpflanzen eingewachsen. Manche der Pflanzen wie der **Efeu** können sich mit ihren Kletterwurzeln selbst an der Wand festhalten. Einige haben Haftscheiben an kurzen

Ranken, wie etwa der **Wilde Wein**. Andere brauchen eine Kletterhilfe – Seile oder ein Gerüst. Bei dieser Station liegt auch der erste von vier Spielplätzen, die auf der Runde liegen.

Dann geht es vorbei an der Mündung des Mühlbachs in den Hammerbach bis zum Mangfallpark Nord. Dort sind Reste vom Auwald zu bewundern. Eigentlich mögen Bäume keine Staunässe, doch die **Pappeln** und **Weiden** halten es aus.

Unter der Innstraße hindurch geht es zur Platanen-Allee im Hermann-Gröber-Weg. „Rosenheim hat heute noch viele Alleen, vor 100 Jahren waren es allerdings noch viele mehr“, sagt Fees. Von der Rathausstraße aus ist ein Abstecher zur Tafel 8 möglich. Dort erfährt man jede Menge über den Lebensraum „Hecke“.

Pflanzen als Arznei

Der Riedergarten wurde als Apothekergarten angelegt. Die vielen Bäume bilden eine „Oase in der Stadt“ mit frischer Luft, Platz für Vögel und andere Tiere. Auch ein **Ginkgo** steht hier – ein Baum, der von der Entwicklungsgeschichte her uralt ist und auch als „lebendes Fossil“ bezeichnet wird. Weil er mit den Bedingungen der Stadt gut wachsen kann – er mag es staubig, wärmer als im Wald und auch das Streusalz im Winter erträgt er – findet man ihn auch an anderen Stellen in der Stadt.

In der Mitte des Riedergartens befinden sich Beete mit allerlei Heilpflanzen.

Eine Karte zum Themenweg findet sich auf jeder Infotafel. Den Flyer zur Wanderung inklusive Karte gibt es auch in Geschäftsstelle der Kreisgruppe Rosenheim des Bund Naturschutz in der Steinböckstraße 7.



Bote aus der Urzeit: Am Rand des Riedergartens zur Straße „zum Pfarrhof“ hin befindet sich ein eindrucksvoller Urwelt-Mammutbaum. Der „Metasequoia“ kann bis zu 35 Meter hoch werden. Sein Stamm-Umfang kann sechs Meter erreichen.

FOTO: FEES

Jahresthema Bäume

„Faszination Baum“ ist das Motto für die Umweltbildung der Bund Kreisgruppe Rosenheim 2020. Die Umwelt entdecken kann man auf einem der Themenwege. Beim Naturschutz aktiv mithelfen kann man mit der App, die der Bundesverband hat. Mittels Smartphone und Co. kann man Eichhörnchen sichten und melden. Die Auswertung gibt den Biologen wichtige Informationen über die Population in der Region.

SPIEL: Ordne die Blätter den dazugehörigen Bäumen im Text zu und schreibe die richtige Nummer in die weißen Kreise! Kennst du sie alle?

LÖSUNG: Ginkgo 1; Weide 5; Pappel 7; Wilder Wein 3; Amberbaum 4; Tulpenbaum 8; Blauglockenbaum 9; Efeu 6; Stieleiche 2; Ginkgo 1; Weide 5; Pappel 7; Wilder Wein 3; Amberbaum 4; Tulpenbaum 8; Blauglockenbaum 9; Efeu 6; Stieleiche 2; Ginkgo 1.

FAMILIENWANDERUNG IN WASSERBURG

In Wasserburg lockt eine Familienwanderung in die Natur. Die circa 3,5 Kilometer lange Route beginnt an der roten Brücke, führt über den Steinmühlweg und den Burgstall bis zum Aussichtsturm und die „Schöne Aussicht“. „Es sind etwa 120 Höhenmeter zu überwinden und herrschen teilweise bergpfadmäßige Verhältnisse“, sagt Burkhard Martl von der Bund Naturschutz-Ortsgruppe Wasserburg.



UMFRAGE

Was bedeutet es für Sie in diesen Zeiten, Mensch zu sein und zu bleiben?

Gerhard Grafei, 67:

„Ich versuche, freundlicher als der Großteil zu sein. Die Menschen sind ängstlicher geworden und gehen Dir aus dem Weg. Sie sind immer mehr mit sich selbst beschäftigt. Manchmal frage ich mich, ob ich noch jemanden ansprechen soll oder ob ich es bleiben lasse. Das ist traurig. Man sollte an einer höflichen und freundlichen Ausstrahlung arbeiten und nicht mit sieben-Tage-Regenwetter-Gesicht durch die Stadt laufen.“

FOTO: MAYR

